Uster Der vom Gemeinderat abgesegnete Landverkauf kommt noch an die Urne

Verkauf Mühleholz wieder offen

Die SP, Grünliberale und Grüne reichten gestern ein Behördenreferendum gegen den Landverkauf im Mühleholz ein. Jetzt muss das Volk über den Verkauf der 1,5 Hektaren befinden.

Christian Brütsch

Bis an der Urne ein definitiver Entscheid gefallen ist, wird im Mühleholz weiterhin Ackerbau betrieben. *(cb)*

Rund 15 000 Quadratmeter Land für 9,1 Millionen Franken – mit diesem Verkaufsgeschäft wird sich nun das Stimmvolk auseinandersetzen müssen. Der Gemeinderat bewilligte den Verkauf an seiner Sitzung vom 23. Juni mit 16 zu 14 Stimmen. Bereits während der längeren Debatte wurde das Behördenreferendum angekündigt.

Konkurrenz für das Zentrum

Die Parlamentarier von SP, Grünen und Grünliberalen sind sich einig: Der Stadtrat verstosse mit dem Verkaufsentscheid gegen seine eigene Strategie, was Landreserven betrifft. So sei klar signalisiert worden, dass Verkaufsgeschäfte nicht an die Peripherie verlegt werden sollen. Die Kaufinteressentin, die Immoturicum AG, möchte nebst einem 2000 Quadratmeter grossen Coop weitere Verkaufsgeschäfte und eventuell ein Hotel im Mühleholz ansiedeln.

Im Gestaltungsplan wurde ein Einkaufszentrum – per Definition grösser als 2000 Quadratmeter – im Mühleholz untersagt. Das Stadtzentrum als Einkaufsschwerpunkt soll gestärkt werden. Dass eine Verkaufsnutzung nicht gänzlich ausgeschlossen wurde, hat einen speziellen Grund. Die Landi kam damals auf die Stadt mit Expansionswünschen zu. Um dieser eventuellen Vergrösserung Hand bieten zu können und nicht wie seinerzeit mit der Firma Mägerle eine ortsansässige Firma an eine andere Gemeinde zu verlieren, wurde die Verkaufsnutzung zugelassen. Die Landi-Pläne haben sich in der Zwischenzeit zerschlagen. Der Gestaltungsplan blieb bestehen.

Strategische Landreserve

Das Referendumskomitee ist überzeugt, dass die 1,5 Hektaren grosse Parzelle als strategische Landreserve im Besitz der Stadt Uster bleiben soll. Denn «um die Strategie eines lebendigen Zentrums voranzutreiben, hat es noch genügend Areale im Zentrum», erklärt Balthasar Thalmann, Präsident der SP-Gemeinderatsfraktion. Die Medienmitteilung zum Referendum ergänzt: «Solche Flächen braucht die Stadt, wenn sie Optionen für Landtausche und Entwicklungsmöglichkeiten von bereits ortsansässigen Betriebe offen halten möchte.» Zudem ist es gemäss Thalmann ein erklärtes Ziel, dieses Land einer wissens- und wertschöpfungsintensiven Nutzung zuzuführen. «Für beides hat Uster Potenzial.»

Greifensee Die Veranstaltung «Immobilienratgeber Live» befasste sich mit Erbschaftsfragen

«Für die Nachlassregelung ist es schnell zu spät»

Wie vererbt man eine Liegenschaft? Welche Probleme können dabei entstehen? Am Donnerstag gaben zwei Referenten im Schloss Greifensee Auskunft zu solchen Fragen.

Stefan Krähenbühl

«Der Friede beginnt im eigenen Haus», war der deutsche Philosoph Karl Jaspers überzeugt. Dieses Zitat sagt über die Person Jaspers zweierlei Dinge aus. Erstens hat er sich Gedanken über die menschliche Existenz gemacht, und zweitens scheint er nie eine Liegenschaft geerbt zu haben. Häufig kommt es nämlich beim Vererben von Immobilien zu Problemen – besonders wenn gewisse Vorkehrungen vor dem eigenen Tod nicht getroffen worden sind.

Für die Zolliker Maklerfirma Walde & Partner Immobilien AG war dies Grund genug, ihre dritte Veranstaltungsreihe «Immobilienratgeber Live» dem Thema «Immobilien vererben» zu widmen. Am Donnerstagabend gastierte die Informationsveranstaltung im Schloss Greifensee. Der Abend erfreute sich grossen Interesses, so manchem schienen wichtige Fragen unter den Nägeln zu brennen.

Sonderfall Konkubinat

Doch bevor sich die anwesenden Experten den individuellen Problemen der Besucher stellten, wurde das nötige Basiswissen vermittelt. So handelte Rechtsanwalt Andreas Hünerwadel in seinem eröffnenden Referat beispielsweise formale und inhaltliche Ansprüche eines Testaments ab, definierte die Funktion eines Erbvertrages oder erklärte die verschiedenen Erbquoten und Pflichtteile.

Dabei betonte er, dass sich die Situation in den vergangenen Jahrzehnten stetig verändert habe: «Die Menschen erreichen statistisch gesehen ein höheres Alter. Deshalb erbt man heute in den meisten Fällen eine Generation zu spät. Eine Alternative kann die Schenkung zu Lebzeiten sein.»

Weiter machte der Referent auf die Spezialstellung von Konkubinaten aufmerksam. Hierzulande hat der blosse Lebenspartner nämlich keinen gesetzlichen Erbanspruch. Vererbt man ihm dennoch einen Teil seines Vermögens, so können bis zu 36 Prozent als Erbschaftssteuer an den Kanton gehen. «Ehegatten sind von der Steuer befreit», wusste der Jurist, «deshalb kann sich eine Heirat auch im hohen Alter noch lohnen.»

Streitpunkt Liegenschaftswert

Im Anschluss an das Referat von Andreas Hünerwadel übernahm Patrick Riffel von der Walde & Partner das Wort. In seinem Vortrag wies er insbesondere auf Probleme im Zusammenhang mit dem Erben von Liegenschaften hin. «Gut drei Viertel der Schweizer verstreben heute ohne Testament», erklärte er. «Weil die Erben nur bei Einigkeit über das Nachlassvermögen verfügen können, kommt es oft zu Streitereien.»

Bei Unstimmigkeiten in Bezug auf die Liegenschaft bildet der Wert meist den grössten Streitpunkt. Deshalb sollten sich Hauseigentümer schon frühzeitig Gedanken darüber machen, wie eine Liegenschaft nach ihrem Tod zu bewerten ist. In der letztwilligen Verfügung könne der gewünschte Wert festgehalten oder die Art des Schätzungsauftrages definiert werden, so Riffel. «Wichtig ist, dass Sie sich mit dem Thema auseinandersetzen», appellierte der Immobilienprofi an die Zuhörer. «Es kann schnell zu spät sein.»

Während der folgenden Fragerunde wurde rasch klar, dass die Vorträge bei einigen Gästen Unsicherheiten geweckt hatten. Um diese zu zerstreuen, stellten sich die zahlreichen Mitarbeitenden der Walde & Partner beim abschliessenden Apéro den persönlichen Anliegen der Besucher. Ob dies geglückt ist, bleibt offen. Die nächsten Veranstaltungen finden in Thalwil und Luzern statt.

Uster IG Bildung und die Stadt organisieren Weiterbildungsanlass im Rahmen des gesamtschweizerischen Lernfestivals

Weiterbildung für Kopf, Herz und Hand schafft Perspektiven

Erwachsenenbildung in Uster ist vielfältig: Es gibt rund 100 Anbieter. Mit der Teilnahme am Lernfestival wollen die IG Bildung und die Stadt den regionalen Markt stärken. 25 Anbieter stellen sich vor.

Bettina Sticher

«Nach dem Motto ‹Bildung hat viele Gesichter› wollen wir die Erwachsenenbildung den Leuten näher bringen», sagt Rosmarie Mischler, Präsidentin der IG Bildung und Inhaberin einer Sprachschule mit Lernstudio in Uster. Unter dem Titel «Gut zu wissen… Uster bildet sich weiter» organisiert die IG Bildung in Uster zum zweiten Mal einen Weiterbildungsanlass als Teil des gesamtschweizerischen Lernfestivals (siehe Kasten). Dieses Jahr beteiligt sich zum ersten Mal auch die Abteilung Bildung der Stadt unter der Leitung von Jürg Göppel am Anlass. Durchgeführt wird er im Berufsinformationszentrum (Biz) am Freitag, 12., und Samstag, 13. September. Geplant sind Workshops und Aktionsstände sowie ein familienfreundliches Rahmenprogramm und ein Kinderhütedienst.

Region stärken als Ziel

Den Besuchern aus der Region wollen die Organisatoren vor allem aufzeigen, welch breites Angebot sie in der eigenen Stadt vorfinden, bevor sie sich nach Zürich oder Winterthur orientieren. Der regionale Aspekt ist sehr wichtig. Das Gärtchendenken sei vorbei, ist Mischler überzeugt: «Je mehr Anbieter, desto stärker ist eine Region, auch im Weiterbildungsmarkt.» Und die Region zu stärken, ist ein Ziel des Weiterbildungsanlasses.

Beim Zusammentragen der möglichen Adressen in Uster seien sie von der Vielfältigkeit des Angebots überrascht gewesen. «Uster hat rund 100 Bildungsanbieter in den Bereichen Kopf, Herz und Hand.» 25 Firmen, Institute und Vereine habe sich gefunden, die im Biz Atrium ihr Angebot präsentieren, darunter Sport- und Kulturvereine, das Mütterzentrum, die Elternbildung, die Musikschule, aber auch diverse andere kulturelle und kommerzielle Anbieter. Der Anlass konzentriert sich vorläufig auf Uster. Wenn sich in den kommenden Jahren auch andere Gemeinden in der Region anschliessen, würden die Organisatoren dies aber begrüssen.

Interkultureller Austausch

Neben reiner Weiterbildung soll am Festival gemäss Rosmarie Mischler und Jürg Göppel auch interkultureller Austausch gepflegt sowie der Integrationsgedanke umgesetzt werden. Dies durch Einbezug der kantonalen Integrationsfachstelle Antenne im Biz, die Übernahme des Verpflegungsangebotes durch eine im Bereich der Arbeitsintegration tätige Organisation und die Mitwirkung von fremdsprachigen Müttern im Kinderhüteangebot.

Weiterbildung, auch auf Mitarbeiterebene, im unteren Kader und auch von älteren Angestellten, werde von immer mehr Firmen als Wirtschaftsfaktor erkannt. Denn Goodwill im Betrieb sorge für eine gute Stimmung und damit auch für eine gute Mitarbeiterbindung. Viele Personalwechsel und Ausfälle sind teuer. Die Schweiz sei aber im Bereich Weiterbildung immer noch im Hintertreffen, so Rosmarie Mischler.

Bildung und Wirtschaft

Mit einem Grossanlass im Vorfeld des Festivals wollen die Organisatoren auch aufzeigen, wie wichtig Weiterbildung für die Wirtschaft und somit für die Standortattraktivität der Stadt ist. Eine Reihe von Experten und Praktikern aus der Wirtschaft beteiligen sich am 21. August am Podium «Bildung – Schlüssel zu Innovation und Standortattraktivität» im Stadthaus Uster. Es handelt sich dabei um einen Anlass, zu dem viele Wirtschaftsleute aus der Region geladen sind.

Lernfestivals weltweit

Alle drei Jahre, jeweils im September, findet in der ganzen Schweiz eine Vielzahl von Bildungsanlässen statt. Das Lernfestival ist eine nationale Kampagne, die Personen jeden Alters und jeder Herkunft für das Thema Weiterbildung sensibilisiert. Es weckt die Lust, neue und bewährte Weiterbildungsangebote in der Region auszuprobieren. Lernfestivals werden seit 1996 in der ganzen Welt durchgeführt.

Im Zürcher Oberland wird das Lernfestival 08 von der IG Bildung Uster zusammen mit der Stadt Uster organisiert. Gut 25 Anbieter zeigen in Kurzworkshops und an Aktionsständen rund um das biz beim Bahnhof, wie vielfältig und spannend Lernen sein kann. (sti)

Uster

Im Gschwader wird gefeiert

Der Quartierverein Winikon-Gschwader lädt heute Samstag, 12. Juli, zum 43. traditionellen Quartierfest auf dem Schulhausareal Gschwader ein. Um 15 Uhr wird das Fest mit dem Militärspiel Uster eröffnet, weiter gehts mit Attraktionen für Kinder, mit kulinarischen Leckerbissen, Tombola sowie Musik und Tanz bis 2 Uhr. Besonders erwähnt sei die 5-Zoll-Eisenbahnanlage. Weitere Informationen sind unter www.winikon-gschwader.ch abrufbar. (eing)

Uster

Sommerferien mit dem Spielmobil

In den Sommerferien wird beim Spielmobil im Stadtpark ein attraktives Ferienprogramm angeboten:

In der ersten Ferienwoche, von Montag bis Freitag, 14. bis 18. Juli, werden Neukreationen aus Abfallprodukten hergestellt, zum Beispiel Portemonnaies, Windräder und Schüsselchen.

In der vierten Ferienwoche, von Montag bis Freitag, 4. bis 8. August, geht es um die Elemente Feuer und Wasser. Es wird gezeuselt und gefunkt und am Schluss alles mit einer riesigen Wasserschlacht ausgeglichen. Am Nachmittag trifft man sich jeweils um 13.30 Uhr mit Velo oder Trottinett im Stadtpark oder um 14 Uhr bei der Schifflände.

In der letzten Woche, vom 11. bis 15. August, findet auf der Püntwiese die Zirkuswoche statt. Die Kinder können ins Leben eines Zirkusartisten oder Clowns eintauchen, ihr Können üben und am Ende der Woche den Eltern und Freunden als ganze Show zeigen. (eing)

Greifensee

Schminken und frisieren lernen

Beauty Espach und Coiffeur Jaira laden zu zwei Kursen für daheim gebliebene Teenager zwischen 13 und 15 Jahren ein. Beim Kurs «Richtiges Schminken» wird gezeigt, wie Bibeli versteckt werden können und wie man sich schminken kann, ohne dass es überladen aussieht. Der Kurs findet am Dienstag, 15. Juli, und am Dienstag, 12. August, von 14 bis 16 Uhr statt. Im zweiten Kurs geht es um Haarpflege und Styling. Er findet am Mittwoch, 16. Juli, und am Mittwoch, 13. August, von 14 bis 16 Uhr statt.

Beide Kurse finden in den Räumen von Beauty Espach in Greifensee statt und sind kostenlos. Es wird nur ein kleiner Materialunkostenbeitrag erhoben. Anmeldung unter Telefon 043 541 15 14. Die Platzzahl ist beschränkt. (eing)